

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am Ritzefeld Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	18
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	29
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	31
2.4	Lehr- und Lernmittel	36
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36
4	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Das Fach Französisch am Ritzefeld Gymnasium

Das Ritzefeld-Gymnasium

Das Ritzefeld-Gymnasium wurde 1880 von Pfarrer Roland Ritzefeld als Städtische Höhere Mädchenschule begründet. Die Umbenennung der Schule in Ritzefeld-Gymnasium erfolgte 1980. Das Ritzefeld-Gymnasium liegt im Herzen der Kupferstadt Stolberg (Rhld.), die aus dem historischen Stadtkern und zahlreichen umliegenden Gemeinden mit ca. 56.000 Einwohnern besteht. Stolberg befindet sich im grenznahen Raum zu den Niederlanden und Belgien.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Ritzefeld-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet: Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder¹.

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die auch international gültige Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Ritzefeld-Gymnasiums trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“².

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der Euregio sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang besitzt die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Austausch mit unserer Partnerschule, dem **Collège Félix Buhot** in Valognes (Normandie), einen hohen Stellenwert. Dieser findet seit vielen Jahren unter beidseitiger reger Beteiligung einmal pro Schuljahr statt und trägt dazu bei, Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken, sowie Vorurteile abzubauen.

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

Darüber hinaus erfahren Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung durch Fremdsprachentage, an denen Fahrten ins benachbarte Belgien (Liège, Bruxelles) durchgeführt werden.

Der Französischunterricht am Ritzefeld-Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, an dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 über die fachspezifischen Unterschiede/Gemeinsamkeiten der zur Wahl stehenden Fremdsprachen Lateinisch und Französisch individuell beraten.

Unterrichtsbedingungen

Derzeit werden am Ritzefeld-Gymnasium ca. 690 Schülerinnen und Schüler, davon 279 in der gymnasialen Oberstufe von 56 Lehrerinnen und Lehrern, sowie circa 10 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet. Das Fach Französisch wird zurzeit von 7 Lehrkräften erteilt. Französisch kann ab Klasse 7 als 2. Fremdsprache erlernt werden.

Sprachenfolge

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Lateinisch
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Spanisch / Französisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Spanisch Niederländisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 (G8) zwei Französischkurse mit ca. 20 – 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten. Basierend auf dem Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler werden in der Oberstufe aktuell Grundkurse angeboten.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in den Klassenräumen statt, in der Oberstufe auch im vorgesehenen Fremdsprachenraum. Die Ausstattung der Klassenräume variiert, derzeit sind insgesamt einige Räume bereits mit elektronischen Tafeln ausgestattet, weitere sind geplant. Darüber hinaus gibt es feste Standorte für transportable Beamer und Laptops, mehrere Medienräume jeweils mit

fest installiertem Beamer, DVD-Gerät und Laptop mit Internetzugang, sowie zwei Computerräume, die ebenfalls für den Fachunterricht zur Verfügung stehen.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Doppelstunden unterrichtet, die in der Regel im Vormittagsbereich liegen.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, diese zu überarbeiten und / oder zu erneuern. Dazu werden regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen angesetzt.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt regelmäßig unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner. Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz wahr:

- Überarbeitung des schulinternen Curriculums
- Absprachen zum Austausch zwischen den Lehrkräften
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Die/der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien; er/sie koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Ritzefeld-Gymnasium eine Arbeitsgruppe zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (u.a. DELF).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie über die im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die Unterrichtsvorhaben sind momentan für die Grundkurse ausgewiesen, bei Zustandekommen eines Leistungskurses werden die entsprechenden Unterrichtsvorhaben ergänzt.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Les jeunes, leur famille et leurs amis»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zu Familie und Freunden • Emotionen und Aktionen <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld) • Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungsmerkmale inhaltlich erfassen • explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p><i>Spreche (an Gesprächen teilnehmen)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden <p>SLK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsteinschätzung der sprachlichen Kompetenzen</i> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation</i> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zeitungsartikel, E-Mail, Tagebuch- oder Blogeintrag • <i>Literarische Texte</i> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Gedichte, Chansons, zeitgenössischer Roman (evt. in Auszügen), kürzere literarische Texte; einfache dramatische Texte 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Les jeunes et leurs problèmes»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität • Versuchungen und Ausbrüche <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher • Familie, Freunde, soziales Umfeld • Versuchungen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Sprechen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen • Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben • Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen <p><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich in andere Situationen hinein versetzen

<p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>	<p>TMK Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Gedichte, Chansons, zeitgenössischer Roman (evt. in Auszügen), kürzere literarische Texte; einfache dramatische Texte <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Vivre dans un pays francophone : Le Canada»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landeskunde Kanada / Québec • Tourismus • Natur • Wie lebt man in den großen Städten des Landes? Wie auf dem Land? • Soziales und politisches Engagement <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt-/ Landleben • Ausgewählte Bereiche des politischen Lebens • Soziales und politisches Engagement <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Hör(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in der Fremdsprache folgen (Präsentationen, Unterrichtsgespräch etc.) • wesentliche Einstellungen der Sprecher erfassen • eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden <p><i>Sprechen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen darbieten • Über Erfahrungen, Vorhaben berichten <p><i>Schreiben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (Brief, témoignage) • Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder zu <i>Canada, travailler/étudier, s’engager</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «Les jeunes et leur avenir»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen • Austauschprogramme der EU • Ausgewählte Bereiche des politischen Lebens • Soziales und politisches Engagement <p>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Schul-)Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich • Arbeitsbedingungen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Hörsehverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, • Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen

<p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen (nouvelles, Romanauszüge) • auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse/ -interpretation anwenden; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale erfassen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>	<p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte berufsorientierter Dimension • Bewerbung, Lebenslauf, Stellenanzeigen • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, • unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
--	--

Schulinternes Curriculum Französisch Sek II (GK-Profil)

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Vivre dans une métropole: Paris et la culture banlieue»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glanz und Schattenseiten einer Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum - Leben und überleben in einer Großstadt und den Vorstädten (Paris) <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigration und Integration - Culture banlieue <p>ZA-Vorgaben:</p> <p>(R)évolutions historiques et culturelles / Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Culture banlieue - Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains - Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie anwenden • Aus Sachtexten Informationen entnehmen und diese verknüpfen • Aus Auszügen literarischer Texte implizite und explizite Informationen entnehmen <p><i>Hörsehverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus Texten globale und selektive Informationen entnehmen • auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese in den Gesamtkontext einordnen <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren • kreatives Schreiben 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «L'amitié franco-allemande: Avancer en Europe»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn - Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland - Deutsch-französische Zusammenarbeit - Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext <p>KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch-französische Zusammenarbeit - Deutsch-Französische Beziehungen <p>ZA-Vorgaben:</p> <p>(R)évolutions historiques et culturelles Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p><i>Hörverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen • Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

<p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen • unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p>IKK <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse im Bezug auf das Thema Großstadtleben erweitern und festigen <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich kultureller Werte, Zwänge und Verhaltensweisen der Hauptstadtbewohner bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen; eigene Einstellungen reflektieren <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres Kontextes verstehen (literarische Texte) • Handlung zusammenfassen <p>Zeitbedarf:ca. 20 Stunden(ggf. zuzüglich Freiraum)</p>	<p>IKK <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen. <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen • Wesentliche Textsortenmerkmale kennenlernen (Erählungen, Reden, Kommentare etc.) und beachten <p>Zeitbedarf:ca. 20 Stunden(ggf. zuzüglich Freiraum)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: « Défis et visions de l'avenir »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch-Französische Zusammenarbeit im Hinblick auf Europa • Identität junger Europäer • Herausforderungen (Krise der EU, gemeinsame Politik, Migration) • Umwelt: Ressourcen, Energie, Nachhaltigkeit <p>KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir:</p> <ul style="list-style-type: none"> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa - Umwelt <p>ZA-Vorgaben: Défis et visions de l'avenir</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: La France (Le Midi) et la Belgique</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massentourismus, Vor- und Nachteile • Marseille, Großstadtleben • Vorstadtleben • Immigration, Integration • Lektüre Ganzschrift , z.B. <i>16 ans et des poussières</i> <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone/Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> • Immigration und Integration • regionale Diversität <p>ZA-Vorgaben: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains - Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Hörverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus medial vermittelten

<p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK <i>Hör(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten Gesamtaussagen, Hauptaussagen, Teilaspekte entnehmen; textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompensationsstrategien anwenden; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern und Stellung nehmen. <p><i>Lesen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sach- und Gebrauchstexten (Zeitungsartikel, Infografiken, Statistiken) Teilaspekte und Gesamtaussage erfassen <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung einbeziehen <p>IKK Auseinandersetzung mit fremd- und eigenkulturellen Werten; Empathie; Toleranz entwickeln</p> <p>TMK Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen und interpretieren; besonders argumentative/appellative Texte verfassen (z.B. Leserbrief)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden (ggf. zuzüglich Freiraum)</p>	<p>Texten global und selektiv entnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungsabsichten realisieren, Texte adressatengerecht gestalten, Formen des kreativen Schreibens anwenden <p><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen • unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p>IKK <i>soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens mündlich und schriftlich anwenden <p>Zeitbedarf: ca. 26 Stunden (ggf. zuzüglich Freiraum)</p>
--	---

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: «Identités, questions et problèmes existentiels»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Unterschiedliche Lebenskonzeptionen
- Menschliche Bindungen
- Herausforderungen des Lebens
- Das Selbst und der Andere

KLP-Bezug: Identités et questions existentielles

ZA-Vorgaben:

Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Lesen

- Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen
- Explizite und implizite Informationen entnehmen

Sprechen

- Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Schreiben

- argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung)

Hör(seh)verstehen

- Filmen wie z.B. *Je vais bien* wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- in Bezug auf die Themenfelder der Mensch und seine Suche nach Identität, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Le monde du travail

Inhaltliche Schwerpunkte

- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext
- Schulausbildung
- Service Civique, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen

KLP-Bezug : Entrer dans le monde du travail

ZA-Vorgaben:

Entrer dans le monde du travail

- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext
- Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hörverstehen

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen

Leseverstehen

- komplexe Texte inhaltlich erfassen
- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (Schwerpunkt: Sachtextanalyse)

Sprechen

- monologisches Sprechen: Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen (eigene Berufswahl, Zukunftsperspektiven)
- dialogisches Sprechen: Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen

Sprachmittlung

- einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten z.B. zum Thema Schul- und Studiensystem wiedergeben
- Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner berücksichtigen

IKK

Einstellungen und Bewusstheit

- neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen

<p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, (philosophischen) und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden (ggf. zuzüglich Freiraum)</p>	<p>weitgehend bewusst werden, auch aus Gender-Perspektive (Frauen auf dem Arbeitsmarkt)</p> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Texten differenzierte, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse/ Textinterpretation mündlich und schriftlich anwenden • einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden (ggf. zuzüglich Freiraum)</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: L'héritage colonial de la France; le Sénégal en route vers le 21e siècle</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Senegals, koloniale Vergangenheit und nationale Identität • Sprachliche Besonderheiten • Arbeiten, leben und studieren im Senegal • kulturelle Spezifik und Literatur <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone / (R)évolutions historiques et culturelles / Identités et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> • Immigration und Integration • Koloniale Vergangenheit • Lebensentwürfe <p>ZA-Vorgaben: (R)Évolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> • koloniale Vergangenheit <p>Vivre dans un pays francophone Identités et questions existentielles</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK <i>Hör(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden und implizite Stimmungen, Einstellungen oder Beziehungen der Sprechenden erfassen <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den Themen koloniale Vergangenheit und Senegal zusammenhängend sowie situationsangemessen, adressatengerecht sprechen können • Meinungen und eigene Positionen vertreten • sich unter Beachtung kultureller 	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Révisions Wiederholung aller Themenbereiche aus Q1 und Q2, unter Fokussierung auf die im Abitur geforderten Teilkompetenzen</p> <p>Zeitbedarf: Rest des Halbjahres</p>

<p>Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• als Sprachmittler wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen• das Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner berücksichtigen und für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Bewohnern der ehemaligen Kolonien hineinversetzen, und ein vertieftes Verständnis und Empathie entwickeln <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none">• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen und interpretieren <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden (ggf. zuzüglich Freiraum)</p>	
---	--

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les jeunes, leurs familles et leurs amis»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p>Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen</p> <p>Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen</p> <p>Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Beziehung zu Familien und Freunden, Emotionen und Aktionen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Lebenswirklichkeiten und Träume (frankophoner) Jugendlicher, Beziehungen zwischen Generationen und Geschlechtern sowie fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	Sprachbewusstheit
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: aktuellen Chansons oder Auszügen aus Jugendfilmen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Zaz Je veux</i>, Auszüge aus Filmen z.B. <i>la vie est un long fleuve tranquille</i>, <i>La Boum</i>, <i>LOL</i>) • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>amitié</i>, <i>amour</i>, <i>famille</i>, etc. sowie Redemittel zur Beschreibung von Personen • Grammatische Strukturen: Zeitenbildung, besonders Futur und Konditional 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten, wie bspw. Erfahrungsberichte, Kommentare, Blogbeiträge • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche „<i>être jeune en France</i>“, Präsentationen, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. <i>les jeunes en France</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>			
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext oder einem literarischen Text (Teilkompetenzen: Schreiben/Lesen integriert)</p>			

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les jeunes et leurs problèmes»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Identität, Versuchungen und Ausbrüche • Einstellungen und Bewusstheit: sich verschiedener Lebenswirklichkeiten und Versuchungen sowie unterschiedlicher sozialer Umfelder weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Probleme anderer Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich oder schriftlich adressatengerecht wiedergeben und eventuell bei der Vermittlung von Informationen auf einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder bspw. zu <i>la drogue, la banlieue, la criminalité, etc.</i> sowie Erlernen entsprechender Kompensationsstrategien (Paraphrase, Vereinfachung, mots charnières) • Grammatische Strukturen: subjonctif <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge, Statistiken) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche 	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 		<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften; <i>témoignages</i> Literarische Texte: Lektüre einer Ganzschrift (Roman) : z.B. Un pacte avec le diable, Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran Medial vermittelte Texte: z.B. Wir Kinder vom Bahnhof Zoo (Sprachmittlung)</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://www.cnid.org Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext oder einem literarischem Text (Teilkompetenzen: Schreiben/Lesen integriert und Sprachmittlung)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Vivre dans un pays francophone : Le Canada»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf ein französischsprachiges Land. Wie leben Jugendliche dort? Wie ist das Leben in den Städten oder in ländlichen Regionen? Wie kann man sich dort politisch und sozial engagieren? • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Jugendlichen und Erwachsenen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: Toleranz entwickeln; sich der kulturellen Vielfalt und der Chancen bzw. Herausforderungen bewusst werden 	Sprachbewusstheit
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen: Die SuS folgen der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen der Mitschüler in der Fremdsprache; sie können bei HV-Texten wesentliche Einstellungen der Sprecher erfassen; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden • Leseverstehen: Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen • Schreiben: unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (Brief, témoignage); Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>Canada, travailler/étudier, s'engager</i>. • Grammatische Strukturen: <i>gérondif</i> 	
<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechender Umgang mit Texten: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen; grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse/ Textinterpretation anwenden; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale erfassen • Recherche: Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen; Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden 		
<p style="font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften, Internetseiten zum Thema Kanada, Literarische Texte: Nouvelles z.B. von Monique Proulx, Auszüge aus Romanen etc. Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videos, Auszüge aus Dokumentationen / Reportagen</p>		
<p style="font-weight: bold;">Projektvorhaben</p> <p>Präsentation: Urlaub in Kanada: Recherche von Unterbringung, Planung des Urlaubs, Sehenswürdigkeiten etc.</p>		
<p style="font-weight: bold;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Aufgaben zu einem literarischen Text (Teilkompetenzen: Schreiben/Lesen integriert und Hörverstehen isoliert)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les jeunes et leur avenir»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (chansons, z.B. <i>Tryo Travailler plus</i>, Auszüge aus Filmen z.B. <i>Intouchables</i>, kurze Videos zum Thema orientation professionnelle, témoignages französischsprachiger Jugendlicher Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Wortfelder zu <i>service civique</i>, <i>stages</i>, <i>études</i>, <i>métiers de rêve</i>, <i>compétition</i> und <i>embauche</i>, <i>colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden Grammatische Strukturen: Passiv <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	Sprachbewusstheit
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i>, <i>offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext (Teilkompetenzen: Schreiben (Lesen integriert) und Hör(seh)rverstehen)</p>		

- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Vivre dans une métropole : Paris et culture banlieue

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf das Themenfeld Großstadtleben (wohnen, arbeiten, leben) erweitern und festigen; Glanz und Schattenseiten des Großstadtlebens, das Leben in den <i>quartiers populaires</i> um Paris herum kennenlernen (<i>culture banlieue</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren; • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris, Kurzfilme aus <i>Paris je t'aime</i>); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • Leseverstehen: selbständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden; aus Sachtexten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus Auszügen literarischer Texte implizite und explizite Informationen entnehmen • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in Basisaspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen; bei der Vermittlung, in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu Stadtleben, Tourismus, Problems in der Stadt <i>etc.</i>; Redemittel zur Textanalyse; Wortfelder zu Kultur, chansons/slam, <i>immigration</i> und <i>intégration etc</i> • Grammatische Strukturen: Relativsätze <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Auszüge aus ein literarischen Ganzschriften, Gedichten <i>etc.</i> vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen • gestaltender Umgang: in Anlehnung an die Ausgangstexte stilistisch angemessene Zieltexte verfassen; komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p>
---	---	---

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus *Horizons*, Artikel der Presse, Kommentar, Karikaturen
Literarische Texte: Auszüge aus Ganzschriften, Gedichte (Paris en Poésie), Auszüge aus Scénarios (z.B. La Haine)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen (z.B. *Paris, je t'aime*, *La Haine*)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von für Paris relevanten Themen (z.B. Vélib)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Sprachmittlung und Schreiben mit Leseverstehen integriert (literarischer Text)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1:UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«(R)Évolutions historiques et culturelles: Les relations franco-allemandes»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std., ggf. zuzüglich Freiraum

Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ und „Comment préparer une présentation orale“ anwenden)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Hördokumenten) Informationen verknüpfen, aus Sachtexten und literarischen Texten (z.B. Joffo, Un sac de billes) Hauptaussagen erschließen • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Sprachanalyse und zur strukturierten Argumentation in Schriftform anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung <i>subjonctif</i> 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Reden, Sachbuchauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen Literarische Texte: Auszüge aus Ganzschriften Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Reden, z.B. zum 50. Jahrestag des Elyséevertrages</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle) oder deutsch französischen Kooperationen (ARTE, OFAJ etc.)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften, z.B. Stolberg-Valognes</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schreiben mit Leseverstehen/Hörverstehen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (klassische Klausur)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1.2: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Défis et visions de l'avenir

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa, Identität junger Europäer, Herausforderungen Europas (Krise, gemeinsame Politik, Migration) und Umwelt (z.B. Umweltpolitik, Ressourcen, Energie etc.); Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen eigenständig aneignen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen zum Thema Deutschland und Frankreich in Europa, sowie über Chancen und Herausforderungen führen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten (Zeitungsartikel, auch Infografiken, Statistiken) die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen (Zeitungsartikel, Statistiken etc.) sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen • Sprechen: bei sprachlichen Schwierigkeiten (besonders: fehlendem Vokabular zum Thema Politik) Kompensationsstrategien funktional anwenden; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte hervorheben und Stellung nehmen (z.B. ihre Perspektive auf die EU und aktuelle politische Entwicklungen). <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenfelder Europa, Politik, Umweltschutz, Nachhaltigkeit • Grammatische Strukturen: Partizipialkonstruktionen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung zu Texten (besonders Kommentaren) des Themenbereichs Europa, Politik und Umwelt beziehen. • gestaltender Umgang: in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte deskriptiver, sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen, Leserbrief • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: Verfahren zur Sichtung und Auswertung aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden (Internetrecherche z.B. zur Vorbereitung auf Kommentar oder Leserbrief) 	Sprachbewusstheit
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien (z.B. in Karikaturen, Leitartikeln der Presse und Kommentaren) erkennen, beschreiben und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Wahl des Stils und des Sprachniveaus in Leserbriefen), indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leitartikel und Kommentare der Presse, Infografiken, Broschüren, Werbung und Karikaturen</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Hör/Hörsehverstehen und Schreiben mit Lesen integriert (Sachtext)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1.2: UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Le Midi

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Kultur und Lebensart in der Region, Tourismus versus ursprüngliche Lebensart; Vergleich mit Paris; Regionalisierung, Marseille, Vorstadtleben, soziale Probleme; culture banlieue • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen, mit Blick auf Aspekten des Großstadt- und Vorstadtlebens und des Tourismus • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Lieder, Dokumentationen, Reden, Filme wie <i>Avis de Mistral, Jean de Florette</i>); Handlungsabläufe, Gesamtaussage und Einzelinformationen erschließen und in den Kontext einordnen • Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zu Lebensbedingungen in Marseille, zum explodierenden Tourismus, zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus <i>16 ans et des poussières, Un aller simple</i>) • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sachtexten verfassen und gängige, Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden • Sprechen: Probleme darstellen und dazu Stellung nehmen; zusammenhängendes Sprechen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen; bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu Stadt- und Landleben, Tourismus, <i>immigration</i> und <i>intégration</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur Diskussion anwenden • Grammatische Strukturen: Revision komplexerer Satzkonstruktionen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Auszügen aus literarischen Ganzschriften die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden • gestaltender Umgang: eigene meinungsbildende Texte verfassen; sich der Wirkung von Texten annähern, bewusst werden, eigene kreative Texte entwickeln • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen z. B. zu landeskundlichen Themen nutzen, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen 	
	Texte und Medien	
	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Zeitungsartikel, Literarische Texte: Ganzschrift, z.B. <i>16 ans et des poussières</i> Medial vermittelte Texte: Lieder, Dokumentationen</p>	

Projekte

Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. Tourismus, Landeskunde Provence) oder Filmen/Büchern

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Sprachmittlung und Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Literarischer Text

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2.1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen B2 des GeR

Identités, questions et problèmes existentiels

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbstständig sachgerecht nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder <i>der Mensch und seine Suche nach Identität, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe</i> im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur vergleichen und problematisieren. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Filmen wie z.B. <i>Je vais bien</i> wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen • Leseverstehen: aus Sachtexten explizite und implizite Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: <i>Huis clos</i> oder Camus: <i>L'étranger</i>); Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>identité, liberté und responsabilité</i>; existentielle Probleme Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Passiv 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Theaterstücke, Erfahrungsberichte, (philosophische) Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden 	
	Texte und Medien	
	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge Spielfilmen (z.B. <i>Je vais bien, ne t'en fais pas; Les Intouchables</i>)</p> <p>Literarische Texte: Dramenauszüge, z.B. aus <i>Huis Clos</i></p>	
	Projekte	
	Selbständige Erarbeitung und Präsentation von philosophischen Vertretern (z.B. Sartre) oder Filmen/Büchern	
	Lernerfolgsüberprüfungen	
	Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen)	

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2.1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Le monde du travail

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std., ggf. zuzüglich Freiraum

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexere Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext; Schulausbildung, Service Civique, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen Einstellungen und Bewusstheit: neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, auch aus Gender-Perspektive (Frauen auf dem Arbeitsmarkt) Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hörverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen Leseverstehen: komplexe Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (Schwerpunkt: Sachtextanalyse) Schreiben: Sach- und Gebrauchstexte der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. Kommentar, Mail) Sprechen: monologisches Sprechen: Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen (eigene Berufswahl, Zukunftsperspektiven); dialogisches Sprechen: Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten z.B. zum Thema Schul- und Studiensystem wiedergeben; SchülerInnen berücksichtigen dabei das Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner. <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Wortfelder zum Thema Schul/Studiensystem, Berufsorientierung, Arbeitsleben; zielorientierte Verwendung eines umfassenden Textbesprechungsvokabulars Grammatische Strukturen: Wiederholung Relativsätze, Fehlerprophylaxe in geschriebenen Texten: accord 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen; bei Texten differenzierte, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse/ interpretation mündlich und schriftlich anwenden produktions-/anwendungsorientiert: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Nonfiktionale Texte: z.B. (Auszüge aus) Zeitungsartikeln, Kommentare, Statistiken etc.</p> <p>Fiktionale Texte: Romanauszüge z.B. aus Maité Coiffure, L'écume des jours etc.</p> <p>Medial vermittelte Texte: z.B. Radioninterviews, Podcasts, Reportagen etc.</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Hörverstehen und Leseverstehen mit Schreiben isoliert (Sachtext)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2.2: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

L'héritage colonial de la France : Le Sénégal en route vers le 21^e siècle

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center; color: red;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Koloniale Vergangenheit, Francophonie, die senegalesische Identität, Strukturen im Wandel • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Bewohnern der ehemaligen Kolonien (besonders Senegal) hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz erfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie entwickeln </div> <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p style="text-align: center; color: red;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: selbständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden und implizite Stimmungen, Einstellungen oder Beziehungen der Sprechenden erfassen; • Leseverstehen: in Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfachkodierten Texten selbständig die Gesamtaussage erfassen, sowie wichtige Details entnehmen • Schreiben: Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten • Sprechen: zu den Themen koloniale Vergangenheit und Senegal zusammenhängend sowie situationsangemessen, adressatengerecht sprechen können; Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und flexibel interagieren • Sprachmittlung: als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen; das Welt- und Kulturwissen der Kommunikationspartner berücksichtigen und für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder <i>Immigration und Integration</i>, koloniale Vergangenheit, Francophonie; Wortschatz zur Meinungsäußerung und zur Teilnahme an Gesprächen • Grammatische Strukturen: Nach Bedarf (Rückmeldungen der Schüler) </div> <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p style="text-align: center; color: red;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten. • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig darstellen </div>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus <i>Horizons</i>, Zeitungsartikel, z.B. aus <i>Écoute</i>, <i>Le Monde</i> etc.</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV oder Radiosendungen, z.B. von ARTE oder TV5 Monde zum Thema Francophonie oder Sénégal</p> <p>Literarische Texte: Auzüge aus Werken senegalesischer Schriftsteller, z.B. Leopold Sédar Senghor</p>		
<p style="text-align: center;">Projekte</p> <p>Selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation zu den Themen Kolonialgeschichte, Francophonie</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Sprachmittlung und Schreiben mit Leseverstehen integriert (fiktionaler Text, Abiturbedingungen)</p>		

Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz erweitern und festigen

• (im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen) den eigenen Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

Sprachbewusstheit

Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird,
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird,
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

-
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren, und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

... der sonstigen Mitarbeit

- aktive und verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Einzelbeiträge zum Unterricht
- Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen
- mündliche und schriftliche Beiträge
- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
- kooperative Leistungen, z.B. Partner- und Gruppenarbeit
- Präsentationen
- Referate
- kurze schriftliche Überprüfungen z.B. Vokabelabfragen
- längerfristige Aufträge, z.B. Projektarbeit
- weitere durch den Lehrer im Unterricht gestellte Aufgaben

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lese- verstehen	Hör-verstehen / Hörseh-verstehen	Sprach- mittlung	Sprechen	Anmerkungen	Themen
EF I.1	x	x				„klassische Klausur“	Jeunes: familles, amis
EF I.2	x	x		x			Jeunes: problèmes
EF II.1	x	x	x				Pays francophone: Canada
EF II.2	x	x	x				Jeunes: avenir
Q1 I.1	x	x		x			Pays partenaire: Paris
Q1 I.2	x	x				„klassische Klausur“	Relations franco- allemandes
Q1 II.1	x	x	x			oder Facharbeit	Défis et visions de l'avenir
Q1 II.2	x	x		x			La France (Le Midi) / la Belgique
Q2 I.1					x	mündliche Prüfung	Identités et questions existentielles
Q2 I.2	x	x	x				Le monde du travail
Q2 II.1	x	x		x		Aufgabentyp gemäß Vorgaben für das Abitur, Abiturbedingungen	Le Sénégal

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert als dem Bereich Inhalt zu.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Einstellungen/Haltungen

- Grad der Selbständigkeit
- Sorgfalt
- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung eines themenbezogenen Wortschatzes
- Verwendung von für die Realisierung der Mitteilungsabsichten notwendigen Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien²:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

² Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • Logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p style="text-align: center;"><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • Phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p style="text-align: center;"><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • Logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • Inhaltliche Angemessenheit • Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Angemessenheit • Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen • Sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • Eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • Ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Die Fachkonferenz hat ein einheitliches Raster erarbeitet, das für alle Kollegen verbindlich einzusetzen ist. Zu Beginn der EF ist dieses weniger stark ausdifferenziert als das der Q2. Im Laufe der drei Jahre der Oberstufe wird das Raster dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und deren fachlicher Entwicklung angepasst. In der Q2 entspricht das Bewertungsraster dem der Abiturprüfung (*„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“*).

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Klett Basisdossier: Les ados
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Cornelsen: Parcours Plus

Folgende ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Begriffsklärung

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden.

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Ritzefeld-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
---------------	-----------	-----------

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / Stellvertreter(in)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren; ggf. Anträge stellen - Ggf. fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) - 	erste Fachkonferenz des Schuljahres nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW fortlaufend anlassbezogen anlassbezogen
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres am Ende des Schuljahres
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und 	zu Beginn des Schuljahres erste Fachkonferenz des

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP und Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben	Schuljahres nach dem Abitur
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen die Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.